



STADTTEILZEITUNG LOHBRÜGGE

www. Lohbruegge.de
wohnen im grünen

MÄRZ/APRIL 2012



BERGEDORFER
WOCHENMARKT

IMMER HIER
Mi. & Sa.
von 8 bis 13 Uhr

So frisch so herzlich

EINKAUFSZENTRUM BINNENFELDREDDER Seite 3

GUTE ARBEIT IM HAUS BRÜGGE Seite 4

VFL LOHBRÜGGE Seite 5

EIN STADTTEILRUNDGANG Seite 8

UMGESTALTUNG LOHBRÜGGER MARKTPLATZ Seite 11

PINNWAND Seite 12

EDITORIAL



Kirsten Sehgal



Manuel Kienzler



Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,

auch die zweite Ausgabe Ihrer Stadtteilzeitung im Jahr 2012 ist wieder gefüllt mit interessanten Artikeln aus und rund um Lohbrügge. Unsere Redakteure berichten z.B. über die Arbeit im Haus brügge, den VfL Lohbrügge oder stellen Ihnen den Stadtteil in einem Rundgang vor. Die Ergebnisse des Wettbewerbs zur Umgestaltung des Lohbrügger Marktplatzes finden Sie ebenfalls in diesem Heft.

Der Fotograf Cornelius Kalk und die Journalistin Sigrun Friederike Priemer porträtieren Lohbrüggens kulturelle Vielfalt. Sie treffen Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und erfahren wie sie hier leben. Anlässlich des 850jährigen Jubiläums von Bergedorf werden die Portraits über das Jahr verteilt veröffentlicht. Die ersten drei Portraits erscheinen in dieser Ausgabe in der Mitte des Heftes.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Frühlingszeit und viel Vergnügen beim Lesen Ihrer Stadtteilzeitung.

Ihr Team vom Stadtteilbüro

Manuel Kienzler & Kirsten Sehgal

stadtteilbüro
Lohbrügge

KOSTENLOSER STROMSPAR-CHECK



Die Caritas bietet auch in Lohbrügge einen kostenlosen ökologischen Sozialdienst an: Verbrauchscheck aller Elektrogeräte im Haus - Prüfung des Heizungs- und Wasserverbrauchs. Gratis werden dann Stromsparartikel wie zum Beispiel Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, sparsame Duschköpfe im Wert von bis zu 70 Euro kostenlos geliefert

Teilnahmeberechtigt an der Aktion sind alle, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen. Die Teilnahme ist für die Haushalte kostenfrei.

Die Stromsparberater kommen zweimal ins Haus: Nach Aufnahme aller Daten erfolgt im zweiten Hausbesuch nach einer Computeranalyse der Einbau kostenloser Stromsparartikel. Dabei wird über Strom-, Wasser- und Heizkosten-

Einsparung individuell beraten.

Unter besonderen Voraussetzungen wird der Ersatz eines alten Kühlschranks durch ein Gerät der Klasse A++ mit 100 Euro durch die Hamburger Energieagentur HAMEA gefördert.

Interessierte wenden sich für einen Besuchstermin an:

Caritas Stromspar-Check

Öjendorfer Weg 10a

22111 Hamburg

Tel. 040 18 04 64 22 (Ortstarif)

oder stromspar-check@caritas-hamburg.de

Christoph Dreger, Projektleiter



NEUERÖFFNUNGSFEIER IM EINKAUFSZENTRUM BINNENFELDREDDER

Nach mehr als einem Jahr intensivem Umbaus erstrahlt das Einkaufszentrum Binnenfeldredder wieder im neuen Glanz. Grund für die Gewerbetreibenden allen Kunden und Freunden „Dankeschön“ für ihre Treue zu sagen. Bei der Einweihungsfeier am 5.11.2011 war bei allen Händlern, aber auch bei allen Kunden ein fröhliches Aufatmen zu hören. Durch die vergrößerte Parkplatzfläche und Öffnung des Zentrums zum Binnenfeldredder sind die Geschäfte nun bequemer zu erreichen. Darüber hinaus haben sich neue Geschäfte wie z.B. die Postfiliale in der Ambulanten Pflege, ein Lotto- und Tabakwarengeschäft, ein Pizzalieferservice und TEDI niedergelassen.

Im Laufe der Woche vor der Neueröffnungsfeier konnten sich die Kunden bereits über viele Rabatte, Aktionen und Angebote freuen. Außerdem gab es die Möglichkeit, an der Buchstabenralley teilzunehmen, bei der man einzelne Buchstaben des Lösungssatzes in den Geschäften zusammensuchen musste. Zu gewinnen gab es u.a. ein Flachbildfernseher, Elektrogeräte und einzelne Gutscheine der ansässigen Geschäfte.

Für die musikalische Unterhaltung bei der Feier sorgte der Musiker Markus Baltensperger, während die Bäckerei Meyns, REWE, Urfalim Döner und das Eiscafé Elisa die Kunden mit leckeren Angeboten versorgten. Die Kinder hatten besonders viel Spaß bei diesem Event: es lockte Manni die Maus mit vielen kleinen Aktionen in der Haspa, und REWE verwandelte sich kurzerhand in ein Kinderschminkparadies, und bei der Apotheke wurde das Glücksrad gedreht. In allen Geschäften konnten sich die KundInnen über viele Rabatte freuen.

Nach der Neueröffnungsfeier wurden von Kindern selbst bemalte Sparschweine in allen Geschäften zum Verkauf ausgestellt. Der Erlös geht an die kleinen KünstlerInnen und Künstler der benachbarten Kindergärten „Spatzennest“ und „KAP-Strolche“. Diese Aktion wurde von der Haspa unterstützt.

Bei dem regelmäßig stattfindenden Stammtisch, der vom ESF-Projekt „Stärkung von Nahversorgungszentren-Lohbrügge“ organisiert wird, tauschen sich die Gewerbetreibenden und Filialisten da-

rüber aus, wie sie sich zukünftig gemeinsam präsentieren wollen und ihre Kundennähe weiter ausbauen können. Das Projektteam, bestehend aus MitarbeiterInnen von Unternehmer ohne Grenzen e.V. und Beschäftigung und Bildung e.V. unterstützen die Geschäftsinhaber über Netzwerktreffen, Öffentlichkeitsarbeit und Beratungen.

Text und Foto: Jennifer Bunge

Weitere Informationen:

Helmut Müller

Unternehmer ohne Grenzen e.V.

Tel: 040-38 67 13 71

h.mueller@uog-ev.de

Das Projekt „Nahversorgungszentren - Lohbrügge“ wird gefördert durch:



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF
Damit ist Hamburg beschäftigt!





GUTE ARBEIT IM HAUS BRÜGGE

Dauerhafte Finanzierung schwierig

Viele Jahre wurde das Bürger- und Jugendhaus an der Leuschnerstraße in zwei Holzpavillons von einem Verein mit viel Engagement betrieben. Nachdem die bauliche Situation immer schwieriger wurde, konnte durch ein Senatsprogramm 2007 ein schöner Neubau entstehen. Neu war nicht nur der Bau. Das Haus erhielt auch den neuen Namen „Haus brügge – ein Haus für Alle“. Nachdem der alte Träger erklärt hatte, dass er die Verantwortung für das neue Haus nicht übernehmen kann, wurde nach einer Ausschreibung der Sprungbrett e.V. mit dieser Aufgabe betraut.

Das Haus leistet seitdem eine hervorragende Arbeit und ist aus dem Stadtteil Lohbrügge nicht mehr wegzudenken. Mittelpunkt ist das Café, das auch ein leckeres, gesundes und dennoch preisgünstiges Mittagessen anbietet und die Möglichkeit schafft, Menschen zu treffen und auf die vielfältigen Angebote des Hauses aufmerksam zu werden. Diese Räumlichkeiten können auch für Familien- oder Firmenfeiern gemietet werden. Fester Bestandteil des Hauses ist auch der Pädagogische Mittagstisch und ein Übungsraum für Musiker, der von vielen Gruppen genutzt wird. Daneben gibt es weitere Gruppentreffen, aber auch viele Beratungsangebote zu unterschiedlichsten Themen. Die Lohbrügger, die es noch nicht gesehen haben, sollten sich unbedingt über das Internet oder persönlich vor Ort darüber informieren.

Die Finanzierung war von Anfang an schwierig und knapp bemessen und wurde aus ganz unterschiedlichen Töpfen geleistet, u. a. aus dem Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser. Vieles konnte nur dadurch geleistet werden, dass der Träger Arbeitslose beschäftigt hat, die über verschiedene Bundesprogramme finanziert wurden. Diese sind nun durch die Sparmaßnahmen weggebrochen. Das betrifft zahllose weitere Einrichtungen in der Bundesrepublik und auch in Bergedorf.

Für das Jahr 2012 hat die Bezirksversammlung für die betroffenen Bergedorfer Einrichtungen eine große Summe aus einem Sondertopf zur Verfügung gestellt. Die Bürgerhäuser sollen im Laufe des Jahres Konzepte entwickeln, wie sie mit der geringeren finanziellen Ausstattung den Betrieb dauerhaft weiterführen können. Das ist eine schwierige Aufgabe. Angesichts der Notwendigkeit, künftig keine Schulden mehr zu machen, gibt es dazu aber wohl keine Alternative.

Christoph Mallok





VfL LOHBRÜGGE

Lohbrügge ist ein liebenswerter Stadtteil, der durch seine engagierten Bewohner und Vereine geprägt wird. Am Beispiel von einzelnen Vereinen möchte ich die vielfältigen Möglichkeiten unseres Stadtteils aufzeigen. Heute ist der VfL Lohbrügge an der Reihe.

Der VfL Lohbrügge besteht als Verein seit 1892 und hat seine Geschäftsstelle samt Sportanlagen am Binnenfeldredder. Herr Meyer, der langjährige 2. Vorsitzende, erklärte, dass das Sportangebot des Vereins vom Mutter-Kind-Turnen über Fußball, Cheerleading bis zu den Freizeitgruppen reichen würde. Der Verein hat ca. 1.500 Mitglieder, darunter gibt es viele langjährige Mitgliedschaften. Die jüngsten Mitglieder beginnen bereits mit 1 1/2 Jahren aktiv zu werden. Das Einzugsgebiet des Vereins reicht von Lohbrügge über Reinbek, Geesthacht bis nach Schwarzenbek. Geschätzt werden von allen Mitgliedern der günstige Vereinsbeitrag, der zentrale Stützpunkt und die Geselligkeit im Vereinslokal. Seit der Eröffnung der eigenen Halle am Binnenfeldredder im Juni 2005 hat der Verein ca. 300 neue Mitglieder hinzugewonnen. Jetzt kann ein Vormittagsprogramm angeboten werden und auch am Wochenende ist die Hallennutzung möglich, da Herr Meyer als Platzwart ständig vor Ort ist.

Kooperationen gibt es u. a. mit der Kita Habermannstraße, den Schulen Gymnasium Lohbrügge im Judo, der Stadtteilschule Lohbrügge im Karate und mit dem Haus brügge für Sturzprävention. Das große Aushängeschild des Vereins ist die Fußballabteilung, deren Ligamannschaft in der Landesliga und der Nachwuchs in der Bezirksliga spielen. Den Verein zeichnet besonders seine Treue zum Trainer aus, seit 5 Jahren bekleidet dieser sein

Amt. Herr Meyer betont, eher würde sich der Verein von einem Spieler trennen, als den Trainer in die Wüste zu schicken. Besonders stolz ist Herr Meyer darauf, dass der Jungprofi des HSV Zhi Gin Lam 4 Jahre lang beim VfL am Binnenfeldredder das Kicken lernte. Gymnastik-Begeisterte haben die Möglichkeit mit einem Beitrag an 5 Tagen pro Woche ihren Sport zu treiben. In den Freizeitgruppen sind Sportler mittleren Alters aktiv und betätigen sich auf unterschiedliche Art und Weise. Die Cheerleading-Sparte ist seit dem Hallenneubau auf 70 Mitglieder angewachsen, eine Mannschaft wurde sogar 2. bei den Deutschen Meisterschaften.

Herr Meyer erläutert, dass neue Mitglieder meistens durch Mund-zu-Mund-Propaganda gewonnen werden. Außerdem führt der Verein am Samstag vor Muttertag und vorm 1. Advent traditionell seine Infostände am Lohbrügger Markt durch. Auf die Frage, wie er selber den Weg zum VfL gefunden hätte, erklärte Herr Meyer, dass sein Einstieg beim Fußball gewesen sei. Mittlerweile ist er neben seinen vielen Aktivitäten unter anderem, gemeinsam mit seiner Ehefrau, für die Geschäftsstelle zuständig. Selbst die erwachsenen Kinder sind ins Vereinsgeschehen eingebunden. Das schönste Erlebnis als VfL'er war jedoch für ihn, als nach vielen Jahren der Planung die Zusage für den Bau des Vereinsheimes am Binnenfeldredder kam. Darüber sei die Amtszeit von 3 Hamburger Senatoren hinweggegangen, betont er.

Auf mögliche Wünsche für die Zukunft angesprochen, kommt spontan der langersehnte Kunstrasenplatz für die Fußballer. Hierfür liegt dem Verein mittlerweile die Zusage des Bezirksamtes für dieses Jahr vor. Außerdem benötigt die erfolgreiche Trampolinabteilung dringend eine höhere Turnhalle mit 7 m Deckenhöhe.

Interessierte können das umfangreiche Sportangebot des VfL Lohbrügge im Internet: www.vfl-lohbruegge.de einsehen oder unter Telefon: 724 10 280 erfragen.

Susanne Seibert





PORTRAITS VON LOHBRÜGGERN

Laila Halim Afghanistan

Bildung ist wichtig

Wer mit Laila Halim sprechen möchte, sollte lieber vorher einen Termin vereinbaren, denn sie ist eine viel beschäftigte Frau.

Laila Halim und ihr Mann haben 1990 aus politischen Gründen ihr Heimatland Afghanistan verlassen. Heute sind sie deutsche Staatsbürger und leben mit ihren vier Kindern, die in Lohbrügge geboren sind, in Lohbrügge. Die ältesten zwei Söhne haben bereits ihr Abitur. Der dritte Sohn und die Tochter gehen auf das Gymnasium.

Die Frage, was damals neu und anders für sie war in Deutschland, beantwortet sie so: „Die Sicherheit und dass man sich frei bewegen konnte.“ In Afghanistan war und ist diese Sicherheit nicht gegeben.

Der größte Teil ihrer Familie lebt heute ebenfalls außerhalb Afghanistans, und zwar in England, Frankreich, Pakistan und Aserbaidschan.

Laila Halim würde sich jedoch wünschen, dass ihre Kinder einmal ihre Heimatstadt Kabul kennen lernen, aber es scheint ihr immer noch zu gefährlich zu sein, ihre Familie dort einige Zeit leben zu lassen. Sie ist froh, dass ihr ältester Sohn, der in Hamburg Wirtschaftsingenieurwesen studiert, in Deutschland den Kriegsdienst verweigert hat und sagt: „Ich lasse es nicht zu, dass meine Kinder in den Krieg gehen.“ Sie erläutert, dass sie genug un-

ter dem Krieg in Afghanistan gelitten hat und noch heute deshalb Albträume hat. Dieses Trauma teilt sie mit allen, die diesen Krieg erleiden mussten und immer noch müssen.

Sie befürchtet, dass es Bürgerkrieg geben werde, wenn die ausländischen Truppen das Land verlassen. Dass die Alliierten jedoch ohne eine Strategie für die Zukunft einmarschiert sind, gefällt ihr nicht. „Demokratie kann man nicht erzwingen. Erst brauchen die Menschen Bildung und dann kommt die eigene Meinung“, ist Laila Halim überzeugt.

Sie engagiert sich für die Bildung afghanischer Kinder in Hamburg, denn Kinder brauchen eine gute Schulausbildung und benötigen dafür die Unterstützung ihrer Eltern, auch in Schulgremien wie dem Elternbeirat.

Die quirlige Frau erzählt, dass ihr Sohn manchmal meint, sie betätige sich zu viel ehrenamtlich, ihr Mann unterstütze sie aber bei all ihren Aufgaben mit Geduld. Mehr Engagement wünscht sich Laila Halim von in Deutschland lebenden Migranten: „Ich möchte, dass mehr Migranten für Bildung und Integration kämpfen, dass wir zusammenstehen und einander helfen.“

Laila Halim engagiert sich weiterhin mit Leidenschaft für dieses Ziel, denn sie sagt: „Wenn es den anderen gut geht, geht es mir gut.“

Mahmut Tepe Türkei

Vom Maurer zum Stellvertretenden Abteilungsleiter

Mahmut Tepe und seine Familie sind seit 1991 deutsche Staatsbürger. Er ist 1970 mit 21 Jahren nach Deutschland gekommen, um zu arbeiten.

Heute sagt Herr Tepe: „Wenn ich in der Türkei bin, vermisse ich Deutschland und wenn ich in Deutschland bin, vermisse ich die Türkei.“

Wir treffen ihn vor der Bergedorfer Moschee. Herr Tepe führt uns in den Gemeinderaum, wir bekommen Kaffee. Die Erinnerungen sprudeln nur so aus dem Mann, der sich als gewissenhaft und pünktlich beschreibt.

Damals, als man ihn Anfang 1970 nach Deutschland schickte, hatte er einen Vertrag über ein Jahr. Er war Gastarbeiter und teilte sich zunächst ein Zimmer für vier Personen mit zwölf Kollegen. Das sah der Betriebsrat nicht gern und so kamen die Kollegen in ein Ferienhaus.

Herr Tepe war als Maurer nach Hamburg geschickt worden und arbeitete zunächst in 12-Stundenschichten in einer Betonfabrik in Moorfleet. Dann begann er, als Handformer in den Bergedorfer Eisenwerken zu arbeiten.

„Die Luft war schlecht dort,“ erzählt Mahmut Tepe. Als die Bergedorfer Eisenwerke vom Alfa-Laval Konzern übernommen wurde, zog die Gießerei nach Glinde. „Es war sehr gefährlich dort, deswegen



AUS ALLER WELT

Texte: Sigrun Priemer

Fotos: Cornelius Kalk

habe ich gekündigt.“ Herr Tepe hatte damals schon seine Familie.

Er bedauert, dass sein Deutsch schlechter geworden sei, seit er in Rente ist. Das hindert ihn nicht, schnell und viel aus seinem Leben zu erzählen. Er hatte viel mit Deutschen zu tun auf der Arbeit und beim Deutsch-Türkischen-Arbeitskreis in Bergedorf. „Mal trafen wir uns bei einer Lehrerin, mal bei Ewald Johannsen zu Hause“, erzählt er. Er selbst hat keine Schulbildung. Seine Familie war zu arm. Für die Bildung von Zuwandererkindern hat er sich dennoch eingesetzt. Es ging darum „die Kinder aus der Sonderschule zu holen“, sagt er, „die deutschen Kollegen haben geholfen.“ Mahmut Tepe ist stolz auf seine Kinder: „Sie haben alle Abitur und einen Studienabschluss.“

Was ihm an Deutschland besonders gefällt: „Es ist ein demokratisches Land, ich habe bei der Gewerkschaft gelernt, wie wichtig echte Demokratie ist.“ Deswegen ist Familie Tepe in Deutschland geblieben. „Unsere Kinder fühlen sich wie Deutsche“ ist eine weitere Begründung. Mahmut Tepe hat sich vom ungelernten Maurer zum stellvertretenden Abteilungsleiter hochgearbeitet. „Ich hatte gute Zeugnisse“ erzählt er lächelnd. Seine offene und hilfsbereite Art wird dazu beigetragen haben. Wie bei vielen ehemaligen Gastarbeitern hat die Schwerstarbeit seinem Körper ihren Tribut abgefordert, deshalb ging er 1998 in Frührente.

Marisa Reyero de Starke Spanien

Die stille Villa

Marisa Reyero de Starke wohnt und arbeitet in einer roten Backsteinvilla. „Heute leben hier drei Generationen und wir haben viel Besuch“, erzählt sie. Das Ehepaar mit vier Kindern ist 1989 in die Villa in Lohbrügge gezogen und hat das Haus mit viel Liebe renoviert.

Frau Reyero de Starke lebt seit 48 Jahren in Deutschland. Länger als das halbe Leben. 1970 haben sie und ihr Mann geheiratet, seit 1980 ist sie deutsche Staatsbürgerin. „Mir wurde immer gleich geholfen“, sagt sie, wenn man nach ihren Erfahrungen mit der Einwanderung fragt. Sie sitzt vor dem Gartenfenster auf der Fensterbank. Der Lieblingsplatz der Enkelkinder. Marisa Reyero de Starke singt im Chor der Erlöser- und der Gadenkirche. „Dadurch habe ich sofort Zugang zu den Menschen gefunden“, erzählt sie. In den ehemaligen Kinderzimmern hat das Ehepaar Starke ihre Heilpraktikerpraxis und seine Logopädiepraxis eingerichtet. Im Wartezimmer zeigt sie uns ihre kleine Märchenbühne. Ihren Kindern, in der Gemeinde und bei Kindergeburtstagen hat sie damit Märchen erzählt. Grimmsche Märchen. Die Märchenbühne ist selbst gebaut und hinten befindet sich eine Rolle mit Märchenbildern.

Mit 53 hat Frau Reyero de Starke ihre

Heilpraktikerausbildung begonnen. Für ein Medizinstudium fand sie sich zu alt. Heute mit 69 Jahren sagt sie: „Im Kopf denkt man, man hat noch Zeit. Ich mache gern Ausbildungen.“ Sie überlegt, ob sie eine Qigong-Ausbildung machen möchte. Fortbildungen für die Tätigkeit als Heilpraktikerin macht sie zwei Mal im Jahr. Eine Querflöte liegt auf der Liege in ihrer Praxis. „Musik ist mir wichtig. Ich lerne Flöte bei der Kantorin der Gnadenkirche“ erzählt sie. Ihren Kindern hat sie spanische Lieder vorgesungen und sie haben alle ein Instrument gelernt.

In den 70er Jahren hat die Familie ein Jahr in Amerika gelebt, nach Spanien zurück zu ziehen, war nie geplant. „Mich reizt die Ferne“, sagt sie lächelnd. Ihr Mann und sie gehen gern auf Kreuzfahrt. Im April geht es nach Amerika.

Fühlt sich Frau Reyero de Starke als Spanierin oder als Deutsche? „Ich fühle mich hier zu Hause, aber wenn ich in Madrid Musik höre, tickt mein Herz spanisch“, antwortet sie. Nach Spanien habe sie nie Sehnsucht gehabt, „ich habe mich mit meiner Familie und der meines Mannes immer sehr verbunden gefühlt.“ Mit ihren vier Geschwistern telefoniert sie oft.

Die Stille in der Villa hört man, wenn der Fotograf seine Bilder macht. Die Kamera klickt erstaunlich laut. Zwei Wochen im Monat sind die Enkelkinder im Haus, dann ist es nicht leise.

VOM KURT-ADAMS-PLATZ ZUR ERLÖSERKIRCHE: EIN STADTTEILRUNDGANG

Start ist das Gotteshaus am Kurt-Adams-Platz. Es wurde 1970 geweiht, trägt den Namen Auferstehungskirche und hat einen auffallenden Treppenturm, der seit 1999 mit Graffiti geziert ist. Die Schöpfungsgeschichte mit Adam und Eva vor dem Sündenfall ist kaum noch zu erkennen, weil der Turm langsam mit Efeu immer mehr zuwächst. Die Kirche ist ein schlichter Bau, und der große Kirchenraum soll an ein „Zelt“ erinnern. Weiter geht es zum sogenannten Lindwurm, der in den sechziger Jahren mit 258 Wohnungen in drei- bis neungeschossiger Bauweise errichtet wurde. Gleich einem sagenhaften Untier schlängelt sich das Gebäude entlang des Röpredders. Durch einen Torbogen gelangt man zum westlichen Teil des Grünen Zentrums. Hier liegen die beiden Sportplätze, die vom VfL Lohbrügge und den Schulen genutzt werden, sowie seit 2008 ein gespendeter Kunstrasen-Bolzplatz. Hinter dem Clubhaus des VfL Lohbrügge geht es an den weitläufigen Gebäuden der beiden Schulen (Gesamtschule – jetzt Stadtteilschule – und Gymnasium Lohbrügge) vorbei, und man gelangt auf den ehemaligen Dorfplatz von Lohbrügge, der als solcher kaum noch zu erkennen ist. Dieser wird von sieben Linden auf einem Rasenstück markiert. Hier lagen einst die Bauernhöfe von Ohl, Delventhal, Siemers und Sanmann. Etwas weiter bergauf in der Leuschnerstraße war das Gehöft des Bauern Schmidt und auf der bergabliegenden Seite, hinter dem Durchgang zur Straße An der Twiete, befand sich der Hof von Wohltorf. Ende der 50iger Jahre wuchs das Interesse des Hamburger Senats an Grundstücken für den Mehrfamilienhausbau in Lohbrügge. Die Bauern bekamen so interessante Kaufangebote unterbreitet, dass sie am Ende ihren Besitz verkauften, bis auf die Familie Sanmann, deren Hof erst im November 2006 abgerissen worden ist. Hier entstanden dann zwischen 2008-2010 zuerst 13 Reihenhäuser und danach vier Gebäude mit Eigentumswohnungen. Das übrige ehemalige Bauerngelände ist bebaut mit Schulgebäuden und wird von der ehemaligen Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (inzwischen Johann Heinrich von Thünen Institut vTI) genutzt. Es gibt dort Wohnungen der Baugenossenschaft Bergedorf Bille und das Areal des Alt-Lohbrügger-Hofes mit Hotel, Saal und Kegelbahnen. Auf einem Grundstück steht noch ein sogenanntes Altenteilerhaus aus der Bauernära.

Der Buslinie folgend in Richtung Bergedorf gelangt man zum Lohbrügger Marktplatz. Die Neuapostolische Kirche in der Leuschnerstraße 62 ist im Sommer 2010 abgerissen worden, und dort entstand ein mehrgeschossiger Wohnblock. Umfangreiche Bauarbeiten an der Volkshochschule haben u. a. den Eingang nach vorne an die Leuschnerstraße verlegt.

Unter den Eichen am Lohbrügger Markt (Am Beckerkamp) stehen drei große Findlinge als Gedenksteine für Friedrich Ludwig Jahn, das Jubiläumsjahr 700 Jahre Lohbrügge (1957) und der dritte hat die Inschrift S.M.K von 1887. Dieser Stein kennzeichnet die Selbständigkeit von Lohbrügge. Ein Stückchen weiter begrüßen



Neubauten Ecke Leuschnerstr./Binnenfeldredder - „Dorfplatz“



Sanmannsches Haus, Leuschnerstraße



Die Marktschreier Heinz und Gerda, Lohbrügger Markt



Toilettenhaus, Lohbrügger Markt



Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstraße



Holstenhof, Lohbrügger Landstraße

uns „Heinz und Gerda“. Die sogenannten Marktschreier wurden 1990 von Janos Enyedi geschaffen und mittels Spendengeldern dort aufgestellt. In das ehemalige Spectrum, das ursprünglich ein Arzthaus von 1905 war, ist gerade KIKU (Kinderkulturhaus Lohbrügge) eingezogen. Im ehemaligen Kneipengarten standen einst noch mehr Skulpturen von Janos Enyedi.

Im Flachdachanbau neben den öffentlichen Toiletten gibt es seit 2009 ein Bistro, davor war dort Loma, eine kleine sehr beliebte Kneipe. Das Toilettenhaus daneben wurde umgebaut und die Eingänge neu gestaltet. Die alten Keramikfliesen, die auf das „Bedürfnis“ hinweisen, sind wieder über dem rechten Eingang angebracht worden.

Die Elefanten Apotheke in der Lohbrügger Landstraße entstand schon 1898 und wurde 1977 vom damaligen Besitzer Bauer umgebaut. Gleich nebenan befand sich einst das Lohbrügger Rathaus, im Backsteinbau mit Schmuckelementen. Als Lohbrügge seine Eigenständigkeit 1937 verlor, war dort bis zum Neubau die Lohbrügger Polizeiwache untergebracht. 1992 bekamen Polizei und Feuerwehr am Sander Damm ein neues Domizil, und in die Lohbrügger Landstraße zog die LOLA, Stadtteilkulturzentrum, ein. Dort entstand 2004 ein Saalanbau.

In der Lohbrügger Landstraße 14 befindet sich die Gastronomie „Sander Treff“, benannt nach seinem Besitzer Roland Sander. Das mehrgeschossige Gebäude wurde 1912 errichtet und übernahm die Gaststätte des Vorgängerbaus. Vielen „Alteingesessenen“ ist das Gasthaus auch als „Weißer Rabe“ (benannt nach seinem Besitzer Rabe) ein Begriff.

Gegenüber steht ein denkmalgeschütztes weißes Haus mit Holzveranda, das 1889 vom Architekten Bernhard Ohle gebaut wurde. Auf dem einst riesigen Hof waren Pferdefuhrwerke, Kutschen und Transportkarren untergebracht. Später wurde das Gelände an eine Brauerei verpachtet, danach an einen Steinmetz und zuletzt an einen Kraftfahrzeug-Ersatzteilhandel. Um 2000 wurde das Gelände mit Billehäusern bebaut, die Villa restauriert und von zwei Ergotherapeutinnen für ihre Praxis erworben.

In der Lohbrügger Landstraße 38 befindet sich seit 1876 das Gasthaus „Zur Erholung“, das auch Ausschank- und Ausspannwirtschaft war. Unter dem Namen Holstenhof ist die Gaststätte seit 1891 bekannt. Sie hat einen großen Veranstaltungsraum und mehrere Kegelbahnen.

Vom Holstenhof aus erblickt man schon die Erlöserkirche vom Architekt und Bauleiter Bernhard Ohle, die seit 1899 auf einer Anhöhe der Sander Tannen steht. Der neugotische Backsteinbau wurde von Hugo Grothoff errichtet. Ziegel und Lehm kamen aus der näheren Umgebung. In den letzten Jahren waren umfangreiche Renovierungsarbeiten am Gotteshaus notwendig: das Mauerwerk musste gegen Wasser isoliert werden und die Fenster mit den Glasmalereien wurden neu eingepasst. Die Orgel ist mit Spendengeldern erneuert worden, und schließlich wurde das Gotteshaus mit Hilfe vieler Spender durch ein Beleuchtungskonzept „ins rechte Licht gerückt“. Neben der Kirche gab es Ende des 20. Jahrhundert auch einen Friedhof, der bis 1996 in Betrieb war. Er war die Ruhestätte vieler bekannter Lohbrügger Bürger- und Geschäftsleute. Inzwischen ist er zum Park umgestaltet worden, aber das schmiedeeiserne Eingangstor an der Lohbrügger Kirchstraße existiert noch. Einige Grabsteine sind zu einer Art Steinstraße zusammengefasst worden. In Mitte des Parks befindet sich das rechteckige Mausoleum mit Mosaik über dem Eingangsportal, das der Mäzen und Geldgeber der Erlöserkirche, Wilhelm Bergner, für sich in Auftrag gegeben hatte.

Hier endet der Rundgang des westlichen Teils von Lohbrügge. Fortsetzung folgt.

Text und Fotos: Bärbel Hamester, Bürgerverein Lohbrügge e.V.



KINDERKULTURHAUS FEIERLICH ERÖFFNET

In Betrieb war es schon seit einiger Zeit – doch nun feierte das KIKU Kinderkulturhaus mit einem Festakt seine offizielle Eröffnung. In der historischen Backsteinvilla am Lohbrügger Markt 5 – bisher bekannt als „Spectrum“ - finden seit dem Abschluss der wesentlichen Umbauarbeiten Kulturprojekte statt: Theater, Musik, Tanz usw. Viele dieser Projekte sind besonders sprachförderlich.

Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau lobte das KIKU als bundesweit einmaliges Projekt. Das ist es auch, denn neben der allgemeinen kulturpädagogischen Arbeit mit Schulen und Kindertagesstätten veranstaltet das KIKU Sprachförderung für besonders förderungsbedürftige Kinder – und zwar im Rahmen von künstlerischen, kreativen und kulturellen Projekten. So bauen beispielsweise Kinder einer Grundschule „Erfindungen für Übermorgen“ aus Recycling-Materialien, andere bereiten sich auf eine musikalische Aufführung mit Liedern und rhythmischen Einlagen vor. Eine Sprachfördergruppe erarbeitet mit Knetfiguren einen Stop-Motion-Film oder spielt kleine Theaterstücke. In den allgemeinen Kulturprojekten arbeiten beispielsweise Schüler an einem Comic-Strip oder erfinden ein eigenes Hörspiel. Mit der Elbphilharmonie kooperiert das KIKU mit der „Beat Obsession“: Hier kommen Fünft- und Sechsklässler aus verschiedenen Schulen zusammen, um für eine Aufführung in der Laiszhalle zu proben.

Mehr als 100 solcher kulturellen Projekte hat das KIKU seit Beginn der regelmäßigen Arbeit im Februar 2011 angeschoben,

viele sind schon abgeschlossen. Während anfangs der größte Teil der Arbeit an den Schulen stattfand, wird jetzt zunehmend das frühere Spectrum „bespielt“. Die kleine Bühne, vor Zeiten der Auftrittsort namhafter Künstler, steht jetzt jungen Nachwuchskräften bei Aufführungen aller Art aus dem Musik- und Theaterbereich zur Verfügung. Rote Samtvorhänge – in der Anschaffung unterstützt durch den Stadtteilbeirat Lohbrügge – schaffen eine echte Theater- und Bühnenatmosphäre, schließen bei Bedarf das Sonnenlicht aus und dämpfen störenden Hall. Bei der Eröffnung zeigten zahlreiche Schüler, was sie in KIKU-Projekten gelernt haben. Aber auch im Obergeschoss des Hauses wird, nachdem noch im Dezember 2011 eine Fluchttreppe an der Nordseite des Hauses angebaut wurde, kulturpädagogische Arbeit betrieben.

Das KIKU ist ein Projekt der integrierten Stadtteilentwicklung (RISE). Der laufende Betrieb wird aus Zuschüssen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und aus Eigeneinnahmen, insbesondere von den kooperierenden Schulen, finanziert. Rund acht Prozent des laufenden Etats muss das KIKU in diesem Jahr durch Spenden, Wettbewerbe oder Stiftungen aufbringen. „Wir setzen auf die Überzeugungskraft der guten Idee“, sagen die KIKU-Geschäftsführer Ortrud Schwirz und Thomas Ricken. „Spender sind uns herzlich willkommen!“

Thomas Ricken, Kinderkulturhaus



LOHBRÜGGER KONZERT DER KULTUREN



MUSIK AUS (FAST) ALLER WELT

Im Lohbrügger Stadtteilbeirat entstand im letzten Jahr die Idee, dass Lohbrügge sich mit einem *Konzert der Kulturen* an der diesjährigen Bergedorfer 850-Jahr-Feier beteiligt. Seitdem planen Stadtteilbüro, das Lola-Kulturzentrum und Mitglieder des Stadtteilbeirates den Event. Am 17. Juni 2012 von 13 – 21 Uhr ist es dann soweit: im Leuschnerpark hinter der Lola findet das erste *Lohbrügger Konzert der Kulturen* statt. Musikbeiträge aus der Türkei, Afghanistan, Russland und Afrika, gespielt von jungen und erwachsenen Künstlern aus Lohbrügge und Umgebung sind bis jetzt angemeldet. Für den Abend werden eine Balkanbeat-Gruppe sowie eine weitere professionelle Band gebucht. Wer noch auftreten oder einen Stand mit Essen/ Trinken betreiben möchte, meldet sich bitte schnell beim Stadtteilbüro. Natürlich sind auch deutsche Musiker und Musikbeiträge willkommen.

Mit dem *Konzert der Kulturen* wollen wir die Lohbrügger zu einem fröhlichen und klangvollen Event zusammenbringen und auch interessierte Zuhörer aus dem Umkreis begeistern.

UMGESTALTUNG LOHBRÜGGER MARKTPLATZ: DIE JURY HAT ENTSCHIEDEN

Ein weiteres Projekt für Lohbrügge-Ost - Die Nachbarschaft von KIKU, Lola und Co. bekommt ein neues Gesicht

Im Rahmen von RISE (Rahmenprogramm der integrierten Stadtteilentwicklung) ist neben Projekten wie KIKU, Schulhof Leuschnerstraße und einzelnen Maßnahmen am Billebogen auch der Lohbrügger Markt ein Baustein im Entwicklungsprozess von Lohbrügge-Ost. Der Lohbrügger Markt ist in seiner Hauptnutzung als Parkfläche eine zentrale Drehscheibe im Entwicklungsgebiet. Aber nicht nur das Parkplatzangebot, sondern auch der Wochen- und Jahrmarkt locken viele Besucher auf den Platz. Nun wird der Lohbrügger Markt als Beginn des Umgestaltungsprozesses der Fußgängerzone Alte Holstenstraße neu gestaltet und somit gestalterisch und funktional aufgewertet.

Im Rahmen eines Werkstattverfahrens haben sich drei Planerteams der Aufgabe gestellt, den Platz unter Berücksichtigung der vielfältigen Nutzungsansprüche zu überplanen. Dabei galt es nicht nur die Interessen der Parkplatznutzer, sondern auch die Anliegen der Marktbesucher, Schausteller, angrenzenden Institutionen und Anwohner zu berücksichtigen, ohne dabei den Blick für das Gesamte zu verlieren. Bereits im März 2009 wurde im Rahmen einer mehrstündigen öffentlichen Entwicklungskonferenz zum integrierten Entwicklungskonzept Interessen geäußert, diskutiert und somit die Grundlage für dieses Projekt geschaffen. Das Ergebnis war die Herausforderung, einen funktionalen, verkehrssicheren und zugleich attraktiven Raum mit Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Nachdem der Planungswettbewerb abgeschlossen und die Entwürfe in zwei öffentlichen Präsentationen in der Lola zur Diskussion vorgestellt wurden, gab es am 30.01.2012 eine Entscheidung in der ersten Planungsstufe. Der Entwurf der Planer Landschaftsarchitektur+ mit Schmeck mbH und Burkhard Wand Lichtplanung konnte die Jury mit ihrer modernen und klaren Neustrukturierung überzeugen. Somit sind Verkehrsführung, Stellplatzanordnung, grünes Funktionsband und verkehrsfreier Raum im Westen die Grundlage für die abschließende Umsetzungsplanung. Nun geht es an die Ausplanung der funktionsgerechten Feinheiten zu Materialwahl, Grün und Möblierung.

Kirsten Seidel, Bezirksamt Bergedorf



PINNWAND

Termine

Ankündigungen

Sonstiges

BÜRGERVEREIN LOHBRÜGGE

Ostereiersuchen im Grünen Zentrum. Am **Ostermontag, den 9. April** ab **11 Uhr** (am Schiffsspielplatz, Eingang ehemaliger Unterstand) für Kinder bis 9 Jahre.

Grillen im Grünen Zentrum am **Mittwoch, den 13. Juni** ab **17 Uhr** (nahe Mittelweg).

Beide Veranstaltungen richtet der Bürgerverein Lohbrügge aus. ■

AMATEUR RADIO CLUB e.V.

Jugend bastelt

beim DARC-Ortsverband Bergedorf E18



Wo?
brügge
Leuschnerstr. 86
21031 Hamburg

Wann?
Samstag, den 21. April 2012
von 14 - 17 Uhr

Kinder und Jugendliche können spannende Elektronik löten und mit nach Hause nehmen.
Kostenbeitrag € 3,00



Um die faszinierende Welt des Amateurfunks zu erleben, findet gleichzeitig Funkbetrieb statt.

AMATEURFUNK - HOBBY WELTWEIT
Deutscher Amateur Radio Club e.V.

ORGELKONZERT

Am **Donnerstag, den 28. Juni 2012** um **19.00 Uhr** findet in der Erlöserkirche Lohbrügge (Lohbrügger Kirchstraße) ein sommerliches Orgelkonzert statt. An der Orgel Christopher Ledlein. **Der Eintritt ist frei.** Spenden werden jedoch gerne angenommen. ■

NACHHILFELEHRER/INNEN GESUCHT

Die Stadteilschule Lohbrügge sucht laufend Honorarkräfte für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften in allen Jahrgängen (Klasse 5-12).

- Wo wird gefördert? In den Räumen der Schule.
- Wer wird gefördert? Sie arbeiten in Nachhilfekursen mit jeweils 4 Schülern.
- Was wird gefördert? Wir geben die Inhalte vor, und stellen z.T. auch das Material zur Verfügung.
- Wie viel wird bezahlt? Das Honorar liegt bei 16,52 EUR für 45 Minuten (Oberstufenschüler 10.- EUR).

Schicken Sie uns einfach ein Anschreiben mit Lebenslauf unter dem Betreff Fördern per email an **stadteilschule-lohbruegge@bsb.hamburg.de**.

Wir melden uns dann bei Ihnen. ■

NEUE MITGLIEDER FÜR DEN STADTTEILBEIRAT

Der Stadtteilbeirat kümmert sich um die Belange von Lohbrügge und bespricht Fragen und Probleme des Stadtteils. Als Bewohnerin oder Bewohner Lohbrüggens können Sie hier mitentscheiden. Zum Beispiel darüber, welche Projekte mit Geld aus dem Verfügungsfonds unterstützt werden. Neben den zehn Bewohnervertretern besteht der Stadtteilbeirat aus weiteren 34 Mitgliedern von Parteien der Bezirksversammlung, Vereinen und Institutionen sowie kulturellen und sozialen Trägern.

Der Stadtteilbeirat tagt monatlich immer mittwochs um 18 Uhr im Haus brügge (Leuschnerstraße 86a).

Die Vertreter der Bewohnerschaft werden auf der Sitzung am 09. Mai 2012 gewählt und sind dann für ein Jahr stimmberechtigtes Mitglied in diesem Gremium.

Wenn Sie Interesse haben die Bewohnerinnen und Bewohner Lohbrüggens im Stadtteilbeirat zu vertreten, treten Sie gerne vorab mit uns in Kontakt oder stellen Sie sich am 09. Mai 2012 um 18 Uhr zur Wahl. Dazu kommen Sie bitte an diesem Abend bereits um 17 Uhr ins Haus brügge, um einen kleinen Steckbrief über Ihre Person auszufüllen und sich dem Gremium vorzustellen.

Der Stadtteilbeirat freut sich vor allem über junge Menschen zwischen 18 und 50 Jahren und Lohbrüggerinnen und Lohbrügger mit Migrationshintergrund. Aber auch alle anderen sind herzlich willkommen! ■

www.lohbruegge.de

IMPRESSUM

Stadtteilzeitung Lohbrügge
c/o Lawaetz-Stiftung
Stadtteilbüro Lohbrügge
Alte Holstenstraße 22-24
21031 Hamburg

Telefon: 040 | 20 90 77 82
Telefax: 040 | 20 90 77 83
E-Mail: lohbruegge@lawaetz.de
Internet: www.lohbruegge.de
www.lawaetz.de

Redaktion
Manuel Kienzler, Erika Schmekal,
Michael Schütze, Susanne Seibert,
Kirsten Sehgal (ViSdP)

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Bergedorf aus Mitteln der integrierten Stadtteilentwicklung und von den aufgeführten Wohnungsunternehmen finanziert.

SAGA GWG
Mehr Hamburg

Bergedorf
Bille

vhw wohnen

Wohnungsunternehmen
Gemeinschaft

BGFC

PARIBUS
Service

BEZIRKSAMT
BERGEDORF

STADTTEILBÜRO
LOHBRÜGGE

Lawaetz-Stiftung

Hamburg. Deine Perlen.
integrierte Stadtteilentwicklung